

Nährstoffe für die Pflanzen, da sie ja aus verwesten Pflanzenteilen entstanden ist. In den Gärtnereien wird die Düngererde aus dem im Herbst ausgeschachteten Aushub der Mistbeete genommen, der aus nichts anderem als verwestem Dünger entstanden ist. Dieser Aushub muß aber noch drei Jahre in Haufen lagern und während dieser Zeit soll gejaucht und umgearbeitet werden, damit alle Düngerteilchen gut und vollständig verwesen. Ungenügend abgelagerte Erde ist noch nicht reif und deshalb unbrauchbar. Sie verursacht Fäulnis der Sämlinge ins Mistbeet und kann höchstens für Beete des freien Landes verwendet werden.

Junge Erde kann man durch Vermischen mit humoser, leichter Gartenerde und Sand geeigneter machen; es ist aber besser, nur gut abgelagerte Erde zu gebrauchen, um Mißerfolge im Kasten zu vermeiden. Die Erde muß ferner gleichmäßig sein, wenn sie ins Mistbeet gebracht wird. Deshalb wird sie vorher durch ein Erdsieb geworfen. Dieser Durchwurf hat nur eine Maschenweite, so daß die Erde zu fein oder zu grob wird, wenn man nicht zur Auswahl mehrere Gitter mit verschieden großen Maschenweiten zur Verfügung hat. Die Forderung läßt sich leicht auf folgende Weise umgehen. Das Erdgitter wird für grobe Erde möglichst schief gestellt, so daß der größte Teil der aufgeworfenen Erde durchfällt. Soll die Erde mittelfein sein, so wird der Durchwurf weniger schief gestellt und für feine Erde möglichst steil. Die Schollen sind vorher mit der Haue zu zerkleinern. Der grobe Rückstand, der sich beim Durchwerfen ergibt, wandert auf den Komposthaufen. Die Erde wird schon im Winter oder Herbst vorgerichtet und einstweilen mit Strohecken abgedeckt, damit sie nicht durchfriert oder vom Regen durchnäßt wird. Die grobe Erde verwenden wir zum Abdecken des Mistes in den Beeten und füllen dann mittelfeine auf. Sie genügt für Kästen, die bepflanzt werden. Für Saatbeete und zum Decken der Saat wird die feine Erde benötigt, ebenso auch zum Umsetzen der Topfpflanzen. Deshalb richten wir uns drei Sorten vor.